

**Internationaler Anglikanisch/Altkatholischer Koordinierungsrat  
The Anglican–Old Catholic International Co-ordinating Council  
(AOCICC)**

**Communiqué 2017**



**Anglicans and Old Catholics  
together in Europe**



Königswinter, 8. Juli 2017

Der Internationale Anglikanisch/Altkatholische Koordinierungsrat (AOCICC) kam vom 4. bis zum 8. Juli 2017 im Arbeitnehmerzentrum Königswinter bei Bonn (Deutschland) zusammen. Der Rat war bei seiner fünften Sitzung im laufenden Mandat zu Gast bei den Altkatholischen Kirchen der Utrechter Union.

Die Tagesordnung der Sitzung schloss ein:

- Überlegungen zu Natur und Bedeutung unserer Gemeinschaft;
- Austausch über aktuelle Entwicklungen in jeder Kirchengemeinschaft;
- gegenseitige Information über Entwicklungen in bilateralen und multilateralen ökumenischen Beziehungen, in die beide Kirchengemeinschaften involviert sind;
- Beratung über mögliche konkrete Vorschläge für das gemeinsame Zeugnis der altkatholischen und der anglikanischen Kirchen auf dem europäischen Kontinent.

Bemerkenswert an der diesjährigen Ratssitzung war die Besprechung der Ergebnisse einer Umfrage zum Thema "Zusammengehören in Europa", die der Rat 2015 in Auftrag gegeben hatte. Der Rat wurde ermutigt durch 106 Reaktionen aus fünf europäischen Ländern. Die Umfrage spiegelt ein hohes Mass an Bewusstsein für die *full communion* zwischen Altkatholiken und Anglikanern und illustriert die Verschiedenartigkeit des zwischenkirchlichen Engagements, insbesondere in Gegenden, in denen sich Gemeinden beider Kirchengemeinschaften an einem Ort befinden.

In den Antworten wurden mehr Hilfsmittel für gemeinsame liturgische Feiern erbeten. Die Umfrage spiegelt die Besorgnis angesichts überlappender Jurisdiktionen. Gewünscht wird eine klarere Strategie für die gegenseitige Einbeziehung in Dienst, Zeugnis und Mission. Der Rat beschloss, die Umfrageergebnisse allen Antwortenden und beteiligten Kirchen zuzusenden und bittet um ihre Anregungen für die Sitzung im kommenden Jahr.

Aus den Reaktionen auf die Umfrage wurde die Bitte um weitere Informationen über die jeweilige andere Kirche deutlich. Angesichts dessen erwies es sich als vorausschauend, dass der Rat die Präsentation der Broschüre "Anglicans and Old Catholics together in Europe" im Rahmen der diesjährigen Sitzung geplant hatte, die im Hotel Königshof in Bonn am Rheinufer stattfand. An diesem historischen Ort wurde am 2. Juli 1931 das Bonner Abkommen zwischen Altkatholiken und Anglikanern unterzeichnet. Die Broschüre gibt eine aufmunternde und attraktive Einführung in die altkatholischen und anglikanischen Kirchen in Europa. Sie stellt Fragen heraus, die in der Erklärung des Rates "Belonging together in Europe. A joint statement on aspects of ecclesiology and mission" des Jahres 2011 angesprochen wurden, und wird durch die betreffenden altkatholischen und anglikanischen Bischöfe an die Pfarreien und örtlichen Gemeinschaften verteilt werden.

21 junge Erwachsene aus neun Ländern begleiteten die Co-Vorsitzenden des Rates und die nationalen Jugendseelsorgerinnen bzw. -seelsorger aus Österreich, den Niederlanden und der Schweiz über Himmelfahrt, vom 25. bis zum 28. Mai 2017, zu einer internationalen AOCICC Pilgerfahrt zum Schrein des hl. Willibrord in Echternach (Luxemburg). Der Rat spricht der Jugendseelsorgerin Pfarrerin Antje Kirchofer seinen Dank für ihr unermüdliches Bemühen um die Organisation der Pilgerfahrt aus. Anerkennend nahm er eine gemeinsame Erklärung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in deutscher und englischer Sprache unter dem Namen „Willibrord-Erklärung/Willibord Declaration“ entgegen. Er empfiehlt den Kirchen diesen Text (siehe Anhang). Die Willibrord-Erklärung wird in die Arbeit des Rates und sein künftiges Mandat einfließen. Ferner regt er an, dass die in der Erklärung angesprochenen Themen durch die Teilnehmenden am Internationalen Jugendkongress in Österreich vom 20. bis zum 23. September 2018 aufgegriffen werden und ruft die Teilnehmenden an der Pilgerfahrt von 2017 auf, daran teilzunehmen.

Von der kürzlich gehaltenen Konferenz altkatholischer und anglikanischer Bischöfe in Europa gebeten, machte sich der Rat Gedanken über Kindesmissbrauch und vorbeugende Massnahmen dagegen. Der Rat erkennt die zentrale Bedeutung solcher Massnahmen in beiden Kirchengemeinschaften an, ist sich zugleich aber der unterschiedlichen Strukturen und Prozeduren bei der Verfahrensweise jeder nationalen Kirche bewusst. Die Möglichkeit, Geistliche auszutauschen, ist ein Schlüsselbereich, in dem die Kirchen verpflichtet sind, Informationen auszutauschen und mit höchster Sorgfalt die Folgerichtigkeit ihrer Verfahrensweisen und ihres Vorgehens sicherzustellen.

Die Arbeit des Rates begann und endete mit einer Eucharistiefeier, bei der der Bischof von Haarlem, Dr. Dirk Jan Schoon, bzw. der Weihbischof des Bistums Gibraltar in Europa, David Hamid, präsidierten und predigten. Der Rat feierte abwechselnd nach altkatholischer und anglikanischer Tradition täglich das Stundengebet. Zudem nahm er gerne die Gelegenheit zur Teilnahme an der Ökumenischen Vesper in der Namen-Jesu-Kirche in der Bonner Altstadt wahr. Der Rat schätzte Beistand und Hilfe von Ordinariatsrat Dr. Ralph Kirscht (Bischöfliches Ordinariat, Bonn) sowie von AOCICC-Mitglied Jennifer Knudsen und beider wertvolle Unterstützung bei Planung und Kontaktaufnahme mit den alt-katholischen und anglikanischen Gemeinden vor Ort. Pfarrverweser Richard Gardiner und Vikar John Clasper (Anglican Chaplaincy, Bonn) nahmen an einer Sitzung teil, Reiner Knudsen, zweiter Vorsitzender der Synodalvertretung des Katholischen Bistums der Alt-Katholiken in Deutschland, an der abschliessenden Eucharistiefeier. Er überbrachte die Grüße von Bischof Dr. Matthias Ring.

Die nächste Sitzung des Rates wird vom 22. bis zum 26. Mai 2018 in Winchester (England) stattfinden, ausgerichtet von der Anglikanischen Kirchengemeinschaft, die übernächste in Prag

(Tschechien) vom 16. bis zum 19. Januar 2019, ausgerichtet von den Altkatholischen Kirchen der Utrechter Union.

Weitere Informationen sind erhältlich bei Pfr. Lars Simpson ([lars.simpson@christkatholisch.ch](mailto:lars.simpson@christkatholisch.ch)) oder Kanonikus Dr. John Gibaut ([john.gibaut@anglicancommunion.org](mailto:john.gibaut@anglicancommunion.org))

Webseiten: [www.utrechterunion.org](http://www.utrechterunion.org) bzw. [www.anglicancommunion.org](http://www.anglicancommunion.org)

Mitglieder des Rates:

*Altkatholische Mitglieder*

Bischof Dr. Dirk Jan Schoon, Co-Vorsitzender  
Prof. Dr Angela Berlis  
Pfr. ThDr. Petr Jan Vinš  
Pfr. Lars Simpson, Co-Sekretär

*Anglikanische Mitglieder*

Bischof Michael Burrows, Co-Vorsitzender  
Pfarrerinnen Jennifer Adams-Massmann  
Bischof David Hamid  
Frau Jennifer Knudsen  
Pfr. Tony Litwinski

Kanonikus Dr. John Gibaut, Co-Sekretär  
Pfr. Neil Vigers, Büro der Anglikanischen Kirchengemeinschaft

## **Appendix**

### **Willibrord Declaration 2017**

Between 25th-28th May 2017 21 Old Catholic and Anglican young people gathered in Echternach (Luxemburg) a place of symbolic unity. We took St. Willibrord's example, and explored what unites our churches and the challenges we face. We have experienced and celebrated unity in practice during our pilgrimage, and have learnt, discussed, worshipped and prayed together despite our different languages, traditions and cultures.

We believe unity is best expressed through joint practical action. As a result of these experiences we challenge the Anglican Old Catholic International Co-ordinating Council (AOCICC) and the Churches it represents to take the following actions:

1. Further promote this unity with opportunities for many members of each Church to meet, discuss and pray together. Unity is so often built from personal relationships and listening with humility. These opportunities must be open and accessible to all.
2. Increase religious literacy and inter-faith/denominational dialogue, both inside Christian churches and our wider societies. This is crucial to countering ignorance, prejudice, and reduce misunderstanding and conflict.

3. Radically act to address injustices in our world. We believe this must be done through careful and prayerful reflection, followed by bold Christ-like action. Significant injustices in our minds are:
- All forms of **DISCRIMINATION** both within and outside the Church.
  - Lack of stewardship and disregard for our **ENVIRONMENT**, climate change and irresponsible agriculture.
  - Continuing **POVERTY** and the exploitation of the most vulnerable in society.
  - Lack of sufficient meaningful action regarding the **REFUGEE CRISIS** and the language of hate.
  - Ongoing **RELIGIOUS VIOLENCE** leading to terrorism and war. We must candidly discuss the interplay of religion and violence in our collective history.
  - Misuse of and ignorance towards **TECHNOLOGY**. As Christians, we should engage with the ethical implications of new technologies and the data they gather.
  - **UNETHICAL PRACTICES** leading to inequality such as in business, fashion, education, politics, and in our Churches (both locally and internationally).

We believe a productive way forward is to form groups of people, both clergy and laity, from all Churches who are truly passionate about each individual injustice.

4. All action taken must be informed by our common identity in Jesus Christ. We, as Christians, must stand for equality, justice, love and care, selflessness, honesty, and guard against judgemental attitudes.
5. We, as the Church, must take ownership of our past failures, as well as celebrating successes, and with the help of God address the pain caused in our history. We must do this to move forward as disciples of Christ.

In undertaking these challenges, we must do so in the footsteps of Jesus Christ, inspired by his example. Each challenge cannot be addressed by the Church leadership alone. All people, lay and ordained, young and old, must be integral to this process. For what does the Lord require of us, “but to do justly, and to love mercy, and to walk humbly with your God?” (Micah 6:8)

Echternach, Luxemburg, 27 May 2017

## Willibrord – Erklärung 2017

Vom 25. bis 28. Mai 2017 versammelten sich 21 altkatholische und anglikanische Jugendliche in Echternach (Luxemburg) als symbolischem Ort der Einheit. Wir haben uns den Heiligen Willibrord als Beispiel genommen und sind der Frage nachgegangen, was unsere Kirchen vereint und welchen Herausforderungen wir entgegenblicken. Während der Pilgerreise haben wir Einheit konkret erlebt und gefeiert. Trotz unserer verschiedenen Sprachen, Traditionen und Kulturen haben wir voneinander und miteinander gelernt, diskutiert, Gottesdienste gefeiert und gebetet.

Wir glauben daran, dass Einheit am besten durch gemeinsames praktisches Handeln zum Ausdruck gebracht wird. Als Folge unserer Erfahrungen ermutigen wir den Internationalen Anglikanisch/Altkatholischen Koordinierungsrat (AOCICC) und die Kirchen, die er vertritt, zu folgendem Handeln:

1. Verstärkt diese Einheit weiterhin, indem vielen Mitgliedern von jeder Kirche eine Plattform geboten wird, sich zu treffen, sich auszutauschen und gemeinsam zu beten. Einheit stützt sich oftmals auf persönliche Beziehungen und die Fähigkeit, in Demut zuzuhören. Diese Möglichkeiten müssen für alle offen und zugänglich sein.
2. Fördert die religiöse Bildung und den Dialog zwischen den verschiedenen Glaubensrichtungen und Konfessionen innerhalb und ausserhalb der christlichen Kirche und des gesellschaftlichen Umfelds. Dies ist zentral, um Ignoranz und Vorurteilen vorzubeugen und Unverständnis und Konflikte zu reduzieren.
3. Handelt entschieden und spricht Ungerechtigkeiten in unserer Welt an. Wir glauben, dass dies durch umsichtige Reflexion und im Gebet geschehen kann, gefolgt von mutigen Taten nach dem Vorbild Christi. Dabei meinen wir folgende Ungerechtigkeiten:
  - a. Alle Formen von **DISKRIMINIERUNG** sowohl innerhalb als auch ausserhalb der Kirche.
  - b. Mangelnde Sorgsamkeit und Missachtung gegenüber unserer **UMWELT**, dem Klimawandel und verantwortungslose Landwirtschaft.
  - c. Anhaltende **ARMUT** und Ausbeutung der Wehrlosen in der Gesellschaft.
  - d. Mangel an notwendigen bedeutenden Taten als Reaktion auf die **FLÜCHTLINGSKRISE** und Hassreden.
  - e. Andauernde **RELIGIÖSE GEWALT** führt zu Terrorismus und Krieg. Den Missbrauch von Religion zur Rechtfertigung von Gewalt in unserer vereinten Geschichte müssen wir aufrichtig und geradeheraus ansprechen.
  - f. Missbrauch von und Ignoranz gegenüber **TECHNOLOGIE**. Als Christen sollten wir uns mit den ethischen Implikationen der neuen Technologien und der Daten, die sie generieren, auseinandersetzen.
  - g. **UNETHISCHE PRAKTIKEN** führen zu Ungleichheit in der Wirtschaft, der Modebranche, Bildung, Politik und in unseren Kirchen (sowohl regional als auch international).

Wir glauben, dass es ein zielführender Weg ist, Gruppen aus Laien und dem Klerus aus allen Kirchen zu bilden, welche aufrichtig an Lösungsansätzen arbeiten wollen.

4. Unser ganzes Handeln muss geprägt sein durch unsere gemeinsame Verbundenheit in Jesus Christus. Wir, als Christinnen und Christen, müssen für Gleichberechtigung, Gerechtigkeit, Liebe, Fürsorge, Selbstlosigkeit und Ehrlichkeit eintreten sowie uns vor urteilenden Einstellungen hüten.

5. Wir, als Kirche, müssen Fehler in der Vergangenheit offen eingestehen, wie auch Erfolge schätzen und mit der Hilfe Gottes das in unserer Geschichte verursachte Leid ansprechen. Dies ist notwendig, um als Nachfolgerinnen und Nachfolger Jesu Christi zu wachsen.

Mit Jesus Christus als Vorbild müssen wir diese Herausforderungen in Angriff nehmen. Keine davon kann von der Kirchenleitung allein gelöst werden. Alle Mitglieder, Laien und Ordinierte, Junge und Alte, müssen einbezogen sein in diesen Prozess. Denn was der Herr von uns verlangt ist: «Recht zu üben und Güte zu lieben und in Einsicht mit Gott zu gehen» (Micha 6:8)

Echternach, Luxemburg, 27. Mai 2017